

Bericht Podiumsdiskussion zur Landtagswahl 2016

Einigkeit wie wohl bei wenig anderen Themen herrschte unter allen eingeladenen Parteien zum Thema Klimawandel - an dem Einfluss des Menschen auf die Klimaänderung durch die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas ließ niemand auf dem Podium Zweifel aufkommen und ebensowenig an der Notwendigkeit, auf Erneuerbare Energien umzuschwenken. Trotzdem gelang es nicht allen Parteien, den Wählern das Gefühl zu vermitteln, dass in Zukunft gemeinsam an einem Strang gezogen werden muss – zu unterschiedlich waren dann doch die angestrebten Wege zum Ziel.

Klaus Schestag, Vorsitzender des Initiativkreises Energie Kraichgau, begrüßte die Zuhörer mit einer kurzen Einführung zum Thema Klimawandel, Klimapolitik in Baden-Württemberg und internationales Abkommen von Paris zur Eindämmung der Klimaerwärmung. Anschließend stellten sich die Vertreter von CDU, den Grünen, SPD, FDP und den Linken mit einem kurzen Statement zum Thema Klimaschutz und Energiewende vor. Die Partei AfD bekam keine Gelegenheit zur Darstellung, da sie gemäß Parteiprogramm in den kommenden 10 Jahren noch keinerlei Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung plant und bestehende Entwicklungen in diesem Bereich verhindern bzw. rückgängig machen will.

Für Joachim Köbler (CDU) ist ein wichtiges Thema der Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, der jedoch immer im internationalen Rahmen gesehen und angegangen werden muss. Die CDU ist für die Energiewende, aber nur unter der Bedingung von Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit. Andrea Schwarz (Die Grünen) betonte, dass es wichtig und wesentlich kostengünstiger sei, jetzt sofort entschiedene Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung zu ergreifen, bevor jetzige und zukünftige Generationen von den viel höheren Kosten für Anpassungen an den Klimawandel (z.B. Deichbau) und Schadensregulierungen (Sturm, Hochwasser) überrollt werden. Anton Schaaf (SPD) pflichtete Andrea Schwarz in den Sachthemen bei und verwies auf die positiven Entwicklungen in der Landespolitik. Er gab zu bedenken, dass man grundsätzlich eine Diskussion zum Thema Wachstum führen müsse, da Wachstum und Klimaerwärmung bis jetzt zusammenhängen. Ein gesellschaftliches und wirtschaftliches Wachstum sei mit Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz machbar. Carolin Holzmüller (FDP) kennt den Klimawandel aus eigener Erfahrung in den Weinbergen, fordert jedoch zunächst mehr Forschung in Deutschland, z.B. zu Speichertechnologien, bevor man sich für einen sinnvollen Weg entscheiden kann. Die FDP stellt sich vehement gegen weitere Subventionen von unwirtschaftlichen Techniken im Bereich der Erneuerbaren Energien. Zu den extrem hohen Subventionen von Atom- und Kohlekraft traf Frau Holzmüller keine Aussagen. Heinz-Peter Schwertges (Die Linke) sprach sich für mehr Energieerzeugung in Bürgerhand und gegen die Abhängigkeit von Stromkonzernen aus. Die Energiewende müsse vor allem dezentral und zudem wesentlich schneller erfolgen als bisher, verdeutlichte Schwertges.

In der Fragerunde beantworteten alle Podiumsgäste konkrete Fragen des Publikums. Im Anschluss an die Veranstaltung konnte die Diskussion mit den einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten in kleiner Runde fortgeführt werden.

Am Donnerstag, den 10.3.2016 um 19:30 Uhr besteht noch einmal die Möglichkeit, sich von den Kandidatinnen und Kandidaten von CDU, SPD, FDP, den Grünen und der Linken ein persönliches Bild zu machen. Die Podiumsdiskussion hat das Thema 'Zusammenstehen für unsere Demokratie - Schritte gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit in Baden-Württemberg' und wird von dem Brettener Bündnis für Menschlichkeit - Gemeinsam gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus' veranstaltet. Der Ort ist erneut der Bürgersaal im Alten Rathaus am Marktplatz in Bretten.